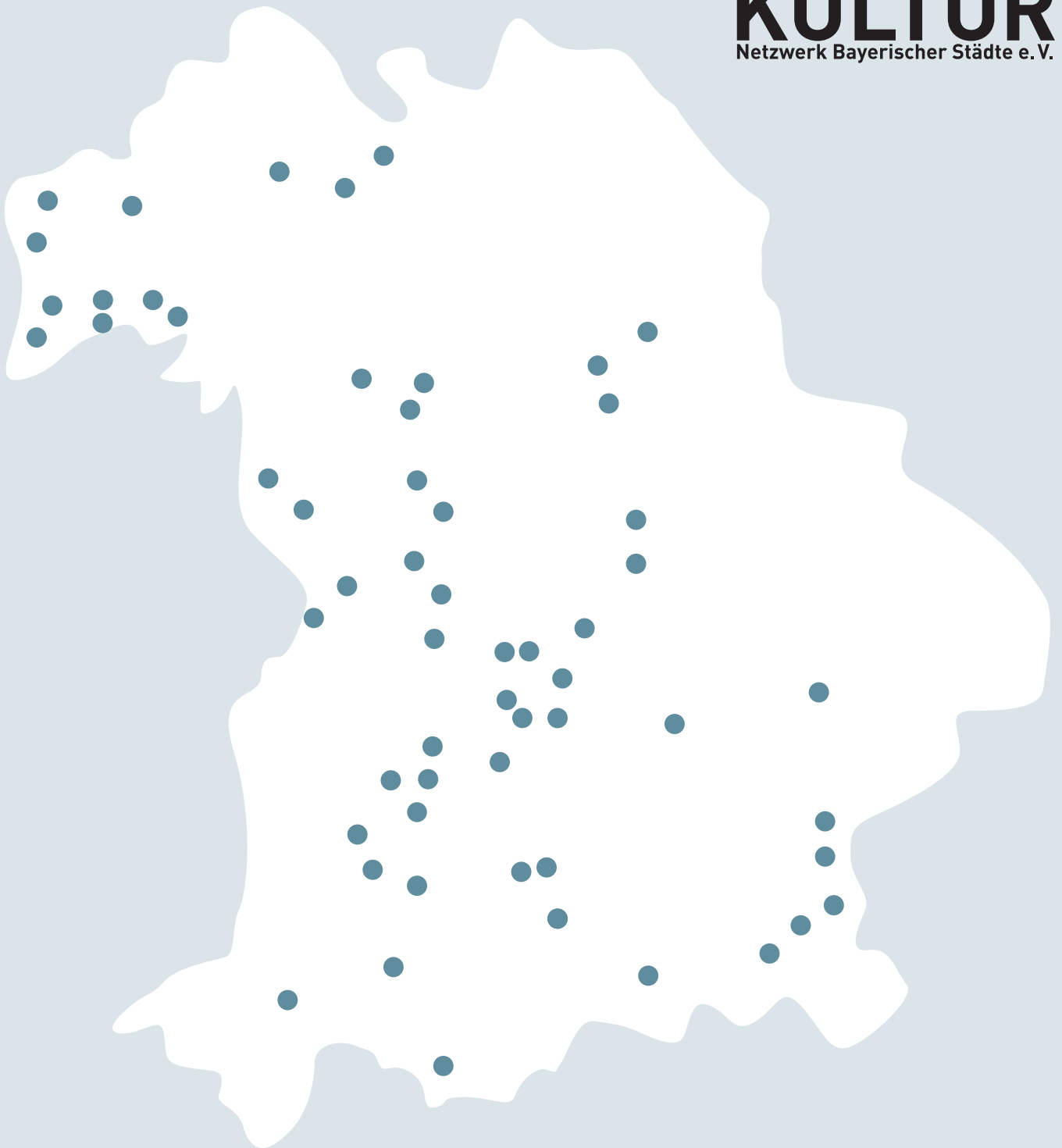




TÄTIGKEITSBERICHT

2020/2021

TÄTIGKEITSBERICHT

2020/2021

Das Netzwerk STADTKULTUR ist das Kultur-Forum bayerischer Städte und Gemeinden, das für Vernetzung, Fortbildungen und gemeinsame Veranstaltungen, Projekte und Festivals sowie kollegialen Austausch steht. Die Geschäftsstelle bietet den Mitgliedern fachliche Beratung, Koordination und Vermittlungsservice. STADTKULTUR stärkt die Zusammenarbeit und die kulturelle Entwicklung der Städte und Gemeinden und schafft so vielfältigen kulturellen Mehrwert.

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: 8 Cent pro Einwohner, max. 20.000 Euro;

Kostenlose Probemitgliedschaft ist für ein Jahr möglich.

- 4 MITGLIEDSSTÄDTE**
- 5 VORSTAND UND BEIRAT**
- 6 CHRONOLOGIE**
- 9 GESUNDMITKUNST –
EIN PROJEKT ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG**
- 10 KULTUR UND KLIMA –
DEN KULTURELLEN WANDEL GESTALTEN
THEMENSCHWERPUNKT 2020-2024**
- 11 EICHENPFLANZUNG ZU EHREN VON
JOSEPH BEUYS**
- 12 „WURZELWÄRME, BLÄTTERAUSCHEN“ –
KULTURELLES BILDUNGSPROJEKT**
- 14 STÄDTENETZWERKE STÄRKEN
WIE GELINGT VERNETZUNG ALS ZUKUNFTSAUFGABE?**
- 15 TAGUNG –
KULTUR KONKRET BEGRÜNDEN**
- 16 LITERATURSTIFTUNG BAYERN –
LITERATUR UPDATE UND „DER TOD IST GROß“**
- 17 TAGUNG
KUNST – GESUNDHEIT – SPIRITUALITÄT**
- 18 FORTBILDUNGEN UND
ERFAHRUNGSUSTAUSCH**
- 20 BETEILIGUNGEN KOMMUNEN
UND ANSPRECHPARTNER*INNEN**
- 35 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
- 36 VERÖFFENTLICHUNGEN**
- 39 AUSBLICK**
- 40 IMPRESSUM**

MITGLIEDSSTÄDTE

Aichach, Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Bad Kissingen, Bobingen, Burghausen, Coburg, Dasing, Ebern, Eichstätt, Eresing, Erlangen, Friedberg, Garmisch-Partenkirchen, Geisenfeld, Graben, Gräfelfing, Herzogenaurach, Ingolstadt, Kempten, Kitzingen, Landsberg am Lech, Landshut, Lauf a.d. Pegnitz, Lohr am Main, Mainburg, Marktheidenfeld, Miesbach, Miltenberg, Mömbris, Mönchberg, München, Neuburg a.d. Donau, Neuötting, Neustadt a.d. Donau, Nürnberg, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Roth, Rothenburg o.d. Tauber, Scheyern, Schwabach, Starnberg, Sulzbach-Rosenberg, Tittmoning, Traunreut, Traunstein, Triefenstein, Vohburg, Weiden i.d.OPf., Weißenburg i.Bay., Wemding, Würzburg

Beitritte als Vollmitglied 2020: Kempten, Triefenstein

Beitritte als Probemitglieder: Augsburg (2021), Hohenwart (2021), Landau (2020), Maxhütte-Haidhof (2020), Nördlingen (2021), Regensburg (2021),

Austritte zum 31.12.2021: Erlangen
Austritte zum 31.12.2022: Mönchberg, Neustadt

Fördermitglieder: Jürgen Enninger, Heiligenfeld GmbH

Austritt Fördermitglieder 2020: schneller vorlauf GmbH

Partner der Angebotsbörse: Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V.

Mitgliedschaften bei: Stiftung Wertebündnis, Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V., Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V., Netzwerk Gesundheitsfördernde Kulturarbeit. Kultur & Inklusion für Menschen mit psychischen Erkrankungen

VORSTAND

Achim Köneke, Kulturreferent Würzburg, 1. Vorsitzender
Anton Biebl, Kulturreferent München, 2. Vorsitzender
Dr. Christine Fuchs, Geschäfts- und Projektleitung STADTKULTUR
Frank Büschel, Kulturamtsleiter Friedberg
Elisabeth Morhard, Kulturamtsleiterin Bobingen
Petra Vorsatz, Kulturamtsleiterin Weiden i.d.OPf.

BEIRAT

Dr. Alexandra von Arnim, Leiterin KOENIGmuseum Landshut
Gabriel Engert, Kulturreferent Ingolstadt
Martin Fink, Kulturamtsleiter Kempten
Anke Hellmann, Leitung k1 Traunreut
Jürgen Hennemann, 1. Bürgermeister Ebern
Ursula Lay, Kulturreferentin Traunstein
Susanne Reuter, Stadträtin Eichstätt
Claudia Weißbrodt, Abteilungsleitung Kultur und Bildung Landsberg

EHRENVORSITZENDER

Norbert Tessmer, 1. Vorsitzender des Netzwerks STADTKULTUR a.D.

GESCHÄFTSSTELLE UND PROJEKTBÜRO

In der Geschäftsstelle in Ingolstadt ist Dr. Christine Fuchs als hauptamtliche Geschäftsführerin und Projektleiterin tätig. Christina Madenach ist im Münchner Projektbüro zuständige Referentin für Projekte und Presse. Die Bilanzbuchhalterin Luise Dietz hat die Geschäftsstelle im August 2021 verlassen. Zuständig für die Buchhaltung ist seit August 2021 Christa Bachmann. Als Assistentin für die Geschäftsstelle und das Projektbüro arbeitet Zuzana Kwan seit November 2021.

CHRONOLOGIE

2020

JANUAR

21.01.2020

Deutsche UNESCO-Kommission:
Arbeitssitzung Staatenbericht
Funkhaus des WDR, Köln

APRIL

07.04.2020

Vorstandssitzung
Telefonkonferenz

MAI

19.05.2020

Umfrage:
Gendergerechtigkeit in der
Kulturpolitik – Gleichstellung als
kulturelle Aufgabe
Initiative Geschäftsstelle

28.05.2020

Vorstandssitzung
Online

JUNI

15.06.2020

Vorstandssitzung
Online

16.06.2020

Umfrage:
Kommunale Kulturarbeit in der
Pandemie
Initiative Geschäftsstelle

JULI

06. – 07.07.2020

Runder Tisch:
Kultur konkret begründen
Tagungshaus Kloster Himmelsporten,
Würzburg

15.07.2020

Umfrage:
Sponsorenkonzept –
u.a. für Stadtjubiläum
Initiative Ansbach

AUGUST

01.08.2020

Mietbeginn Projektbüro
Kreativquartier, München

SEPTEMBER

21.09.2020

AG Kulturentwicklung
Kulturreferat, Ingolstadt

OKTOBER

09.10.2020

Runder Tisch:
Streichen, strecken oder ändern –
Kulturarbeit nach Corona
Begegnungs-Cafe „Divano“,
Friedberg

NOVEMBER

07.11.2020

Auftakt Kulturpolitisches Forum:
Gleichberechtigung
als kulturelle Aufgabe
Evangelische Akademie Tutzing,
Online

11.11.2020

Umfrage:
Rechtsgrundlage für Kommunen
in Bayern
Initiative Garmisch-Partenkirchen

24.11.2020

Umfrage:
Antragstellung für Novemberhilfe
Initiative Amberg

24.11.2020

Vorstandssitzung
Online

26.11.2020

Vortrag Dr. Christine Fuchs:
„Cultural Resilience“
National Cultural Week Indonesia,
Online

2021

JANUAR

28.01.2021

Umfrage: Kultur und Klima
Initiative Geschäftsstelle

29.01.2021

Runder Tisch:
Kultur und Klima
Online

FEBRUAR

01.02.2021

Umfrage: Kulturtafeln
Initiative Ansbach

25.02.2021

Vorstandssitzung
Online

MÄRZ

08.03.2021

Umfrage:
Förderung kultureller Bildungsprojekte
Initiative Würzburg

17.03.2021

Pressekonferenz:
„Eichenpflanzung zu Ehren von
Joseph Beuys
Online

17.03.2021

Vortrag:
Resilienz in der Kulturorganisation
durch kooperative Strukturen
(Dr. Christine Fuchs)
Fachkonferenz: „... und dann kam Corona.
Vom Umgang mit Krisen in der
Kulturellen Bildung“, Akademie der
Kulturellen Bildung Remscheid,
Online

22.03.2021

Evaluationsworkshop: gesundmitkunst
Online

23.03.2021

Auftakt:
„Eichenpflanzung zu Ehren von
Joseph Beuys“
Stadtmuseum Ingolstadt

APRIL

24.04.2021

Vortrag:

**Eichenpflanzung zu Ehren von
Joseph Beuys"**

(Dr. Christine Fuchs)

Tagung: 100 Jahre Beuys,
Evangelische Akademie Hofgeismar,
Online

MAI

06.05.2021

Mitgliederversammlung

Online

07.05.2021

Runder Tisch: Kunst und Klima

Online

JUNI

15. – 16.06.2021

Lesereise:

LITERATUR UPDATE Preisträger*innen

Ingolstadt und Lauf

16.06.2021

Umfrage:

Erinnerungskultur zur NS-Zeit

Initiative Landshut

22.06.2021

Vorstands- und Beiratssitzung

Kultur- und Kreativquartier München

30.06.2021

Präsentation STADTKULTUR

(Dr. Christine Fuchs)

Starke Zentren, StMWLE München

JULI

26.07.2021

Input:

Kommunale Kulturpolitik

(Dr. Christine Fuchs)

Friedrich-Ebert-Stiftung, Online

SEPTEMBER

15.09.2021

Vorstandssitzung

Online

15.09.2021

Grußwort:

gesundmitkunst (Christina Madenach)

Midissage „Just Perfect“,

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

OKTOBER

15. – 17.10.2021

Tagung:

Kunst – Gesundheit – Spiritualität.

Eine Spurensuche

Evangelische Akademie Tutzing

25.10.2021

Umfrage: Personalschlüssel

Initiative Aschaffenburg

NOVEMBER

06.11.2021

Vortrag:

**Gesund mit Kunst – Ein neues
Handlungsfeld in der Kulturellen
Bildung? (Dr. Christine Fuchs)**

Lab-Symposium Kultur und Gesundheit
von der Gasteig Kulturstiftung,
Gasteig HP8

24.11.2021

Präsentation STADTKULTUR

(Dr. Christine Fuchs)

Kulturausschuss des Bayerischen
Städtetags, Online

28.11.2021

Umfrage:

**Festlegung von Kulturförderetats /
Fördertöpfe**

Initiative Garmisch-Partenkirchen

DEZEMBER

01.12.2021

Präsentation STADTKULTUR

(Dr. Christine Fuchs)

Kulturausschuss Bayerischer Landtag

17.12.2021

Vorstands- und Beiratssitzung

Online

17.12.2021

Mitgliederversammlung

Online

Geschäftsstelle STADTKULTUR (v.l.n.r.
Christina Madenach, Dr. Christine Fuchs,
Zuzana Kwan, Christa Bachmann)

Foto: Hubert P. Klotzeck



gesund*mit*kunst – EIN PROJEKT ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (2019/2020)

Kunst gestaltet Wirklichkeit. Kunst wirkt positiv auf Körper, Seele und Geist. Diese Gestaltungspotenziale der Künste wurden in dem zweijährigen **Pilotprojekt gesund*mit*kunst** in den Jahren 2019/2020 vorgestellt und erprobt. In 20 Museen in Burghausen, Coburg, Eresing, Gräfelting, Ingolstadt, Landshut, München, Nürnberg, Scheyern, Traunreut und Wemding fanden 58 künstlerische Einzelworkshops statt. Ziele des Projekts waren die Gesundheitsförderung in Form von Stärkung von Lebensqualität und Selbstwirksamkeit sowie durch die Förderung von Teilhabe.

Im Rahmen des Projekts wurden Zuschüsse für Veranstaltungsreihen in den Museen der Mitgliedsstädte von STADTKULTUR vergeben. Gefördert wurde das Projekt von der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse. Melanie Huml MdL, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege a.D., und Bernd Sibler MdL, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, hatten gemeinsam die Schirmherrschaft übernommen.

Neue Zugänge in Museen

Die Gestaltung der Programme wurde im Rahmen einer Ausschreibung mit intensiver Beratung durch die Projektleitung von STADTKULTUR entwickelt, sowie auf die künstlerische/kunstpädagogische Qualität und Einhaltung der Standards der Gesundheitsförderung beraten und geprüft. Personal- und Sachkosten konnten komplett bezuschusst werden. In der Themenwahl der Workshops waren die Museen frei. Sie konnten sich inhaltlich an den Sammlungen orientieren, sie konnten zu spezifischen Themen stattfinden oder besondere Belastungssituationen thematisieren. Die Workshops sollten sich an den Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger orientieren. Neben dem eigenen

künstlerischen Schaffen spielte die besondere Umgebung eine entscheidende Rolle. „Museen sind Orte von hoher Qualität und Ästhetik und wirken sich positiv auf das Befinden aus. Sie verändern die Selbstwahrnehmung und schaffen eine Atmosphäre der Ruhe und Konzentration. Museen sind Orte, die Kraft spenden und Gesundheit fördern können“, erklärte Dr. Christine Fuchs, Leiterin von STADTKULTUR. „Mit den gesundheitsfördernden Programmen werden auch die Menschen angesprochen, die bisher wenig Zugang zur Kunst oder zu Museen hatten und die sonst nicht erreichbar sind.“

Das Traunreuter Museum DASMAXIMUM Kunst-Gegenwart entwickelte mit dem Projekt „**KunstBegegnung**“ beispielsweise ein Format, das die Weite und Ruhe des Museums für eine besonders intensive Begegnung mit den Kunstwerken nutzte. Die Teilnehmenden konnten die eigenen Eindrücke und Befindlichkeiten wahrnehmen und artikulieren, indem sie sie gestalterisch umsetzten. Ziel war es, die Selbstwahrnehmung, kreatives Denken und die eigene Handlungskompetenz zu fördern. Bei dem Burghausener Workshop „**Kunst der Verwandlung**“ bearbeiteten Jugendliche das Thema „Identität“, indem sie Kostüme und Kopfbedeckungen entwarfen, sich mit diesen im öffentlichen Raum in Szene setzten und fotografierten. Die Teilnehmenden sollten zu einem Perspektivwechsel angeregt und ihre Selbstwirksamkeit gefördert werden. Die entstandenen Bilder wurden im Rahmen einer Ausstellung im Haus der Fotografie der Öffentlichkeit präsentiert. Einige Projekte, wie der Workshop „**Clown.Spiel.Zeug**“ am Nürnberger Spielzeugmuseum zu clownesken Strategien, Körpertheater und ortspezifischen Performances unter dem Motto „Lachen ist gesund!“ oder der „**Nana und Nano**“-Workshop in Ingolstadt, in dem durch die Gestaltung



Workshop „ICH im Bild. Renaissance trifft Jetzt-Zeit“ in den Kunstsammlungen der Veste Coburg © Claudia Dedden



Workshop „Clown.Spiel.Zeug“

© Susanne Carl, Foto: Berny Meyer

von Körperplastiken ein Gefühl für den eigenen Körper gewonnen werden konnte, fanden in mehreren Durchläufen statt.

Vom Museum ins Wohnzimmer

Als Reaktion auf den Lockdown erweiterte STADTKULTUR das Projekt gesundmitkunst: Künstlerische Workshops zur Gesundheitsförderung konnten unter qualifizierter Anleitung digital stattfinden. Dafür wurden neue Konzepte entwickelt. Die Workshopleiter*innen schickten beispielsweise Pakete mit Materialien an die Teilnehmenden, oder es wurde mit im Haushalt Vorliegendem gearbeitet. Wichtiger Baustein der Workshops war die Anleitung durch die Workshopleiter*innen, die Betreuung und der begleitete Austausch unter den Teilnehmenden über Social Media, Messenger Dienste, Videochats, E-Mail und Telefon. Die Workshops mussten in Kooperation mit einem Museum oder einer Städtischen Galerie stattfinden und einen thematischen Bezug zu den jeweiligen Einrichtungen in den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR aufweisen.

Der Workshop „KunstReAction“ mit Bewegungstheater und Bildender Kunst am Ingolstädter Museum für Konkrete Kunst, der bereits vor dem Lockdown analog begonnen hatte, konnte so beispielweise digital fortgeführt werden. Die Teilnehmenden nutzten das Potenzial der Online-Vernetzung mit der Workshopleitung und den anderen Kursteilnehmenden, indem sie bei Performance-Übungen auch mit Video, Schnitt und Ton arbeiten konnten. Eigens für das digitale Format konzipiert wurden u.a. die Workshopreihe „gesundmitkunst im Wohnzimmer“ in Kooperation

mit dem Nürnberger Tuscherschloss, die Workshops zum „Kreativen Schreiben zu Hause“ in Kooperation mit dem Missionsmuseum der Erzabtei St. Ottilien in Eresing und zwei Formate der Kunstsammlungen der Veste Coburg, in Rahmen derer die Kunstwerke der Teilnehmenden in einer Online-Vernissage im digitalen Museumsraum zu betrachten waren.

Ergebnisse und Evaluation

Das Projekt wurde vom Department Arts and Social Change der Medical School Hamburg (MSH) evaluiert. Im Rahmen einer quantitativen Evaluation über Fragebögen wurde untersucht, ob die künstlerischen Workshops zu einer signifikanten Verbesserung der Lebensqualität geführt haben. An der Evaluation haben 305 Personen im Alter von 8 – 79 Jahren teilgenommen, und es konnte eine signifikante Verbesserung festgestellt werden. Zudem gab es qualitative Erhebungen in Form von Gruppendiskussionen. Folgende Faktoren haben sich dabei als besonders wirksam erwiesen:

- Setting / Räumlichkeiten – Anbindung an Museums- oder anderen Kunstraum, geeigneter Arbeitsraum für die praktische Gestaltung (Atelier, Theater)
- Atmosphäre – z.B. Wertschätzung der teilnehmenden Personen und Fokus auf sie, ggfls. Ermutigung, Leistungsdruck abbauen
- Arbeitsweise – Partizipation, Prozessorientierung, Rahmung mit Offenheit
- Qualifikationen der Workshopleiter*innen – künstlerisch / kunstpädagogisch mit Erfahrung in der partizipativen Arbeit mit Gruppen

In einer digitalen Präsentation am 03.02.2022 werden die Evaluationsergebnisse vorgestellt.

Ganz besonders erfolgreich war das Projekt in Hinblick auf die Sensibilisierung für die Thematik und die kultur- und gesundheitsfördernde Öffentlichkeitsarbeit. Das Thema ist auf politischer Ebene angekommen und die Nachfrage nach weiteren Angeboten wächst. Gerade in den Museen, die sich intensiv beteiligt haben, aber auch von Seiten verschiedener Gesundheitsbereiche (Onkologie, Essstörung, Stressprävention und Nachsorge) kommen immer wieder Anfragen nach weiteren Förderprogrammen.

Die Erweiterung des Projekts erwies sich als innovativ und zukunftsweisend für künftige Vorhaben. Insbesondere für Personenkreise, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, bieten digitale Formate ganz neue gesundheitsfördernde Möglichkeiten. Gerade im Hinblick auf die aktuelle kultur- und gesundheitspolitische Debatte zur Resilienz-Stärkung kultureller Angebote nach Corona verdeutlicht das Projekt die Relevanz von Kultur und künstlerischer Betätigung.

Das Projekt hat zwei bisher völlig fremde Bereiche mit unterschiedlichen Logiken zusammengebracht: Kultur und Gesundheit. Die Erfahrungen aus diesem Projekt bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für weitere Initiativen.



Workshop „Das Tuscherschloss – Ein Kunst-Erfahrungs-Raum“

© Sabine Messner

KULTUR UND KLIMA – DEN KULTURELLEN WANDEL GESTALTEN (Themenschwerpunkt 2020-2024)

Das Netzwerk STADTKULTUR verankerte 2021 das Bekenntnis zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen in seiner Satzung und setzte als Themenschwerpunkt der kommenden Jahre „Kultur und Klima – Den kulturellen Wandel gestalten“.

„Beim ebenfalls digitalen Klimawandel handelt es sich um **die** epochale Herausforderung, weshalb alle gesellschaftlichen Bereiche gefordert sind. Es ist unser Anliegen, dass sich der Nachhaltigkeitsfokus im Kulturbereich erweitert“, erläuterte Achim Könneke, Vorsitzender von STADTKULTUR. „Da die Künste die treibenden Kräfte für gesellschaftliche Veränderungen sind – und davon sind wir überzeugt –, ist die Eindämmung des Klimawandels nur durch einen kulturellen Wandel zu schaffen“, ergänzte Dr. Christine Fuchs, Leiterin von STADTKULTUR. „Unser Netzwerk hat diese Aufgabe im Blick und mit dem Schwerpunkt ‚Kultur und Klima‘ sein Programm für die Kulturarbeit der nächsten Jahre formuliert.“

Blog

Ein Blog auf der Homepage vom Netzwerk STADTKULTUR sammelt Texte und Best Practice-Beispiele aus den Mitgliedsstädten zu dem Themenschwerpunkt „Kultur und Klima – Den kulturellen Wandel gestalten“. Darauf befindet sich bereits u.a. der Impuls von Achim Könneke Kompass klimagerechter Kulturpolitik, den er im Rahmen des Runden Tisches am 29.01.2021 gab und in dem er daraufhin weist, dass Klimawandel einen Bewusstseinswandel erfordere, denn erst ein Bewusstseinswandel ermögliche einen wirklichen Kulturwandel. Es werde zuerst darauf ankommen, KlimaKulturPolitik als ein kulturpolitisches Schwerpunktthema zu etablieren und zu vermitteln, dass und wie Kulturpolitik – will sie gesellschaftlich nachhaltig wirken – eine gesellschaftspolitische Gestaltungsaufgabe hat. Besondere Möglichkeiten haben Kultureinrichtungen und -veranstaltungen auf Grund ihrer herausgehobenen Multiplikatorenrolle und wegen ihrer besonderen Potenziale für die Vermittlung von Zukunftsentwürfen und weil sie so vielfältig in die Gesellschaft wirken können. In dem Text „Eichenpflanzung zu Ehren von Joseph Beuys“ verweist Dr. Christine Fuchs auf das Projekt, mit dem das Netzwerk STADTKULTUR den Künstler würdigt und an das Kunstwerk „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ in Kassel erinnert, das die gesamte Stadt zum Gestaltungsfeld und zu einer „Sozialen Plastik“ werden ließ. Sie stellt die Geschichte der „7000 Eichen“ dar und geht der Frage nach, was die „7000 Eichen“ heute bedeuten.

Als Best Practice-Beispiele werden u.a. die kulturelle Bildungswoche „Natürlich Kunst!“ der Stadt Würzburg vorgestellt, bei der sich Kinder und Jugendliche an der Umweltstation in Kreativ-Workshops beim Improtheater, Breakdance, Kleider-Upcycling, StreetArt und Instrumentenbau ausprobieren konnten, sowie ein Projekt in der historischen Alten Wache im Landsberger Frauenwald, bei dem sich unter dem Titel „Holzwege“ zwölf Künstler*innen mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzten und auf 600 Quadratmeter Ausstellungsfläche Objektkunst, Zeichnungen, Videos, Installationen, Fotografie und Projektionen zeigten.

Alle STADTKULTUR-Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, sich mit ihren Kultur- und Klima-Formaten vorzustellen und diese auf dem Blog zu präsentieren.



Eichenpflanzung in Triefenstein © Elvira Lantenhammer

„EICHENPFLANZUNG ZU EHREN VON JOSEPH BEUYS“ (2021)

Anlässlich des 100. Geburtstags von Joseph Beuys fanden in mehreren Mitgliedsstädten des Netzwerks STADTKULTUR „Eichenpflanzungen zu Ehren von Joseph Beuys“ statt. Das gemeinsame Projekt der Stiftung DASMAXIMUM KunstGegenwart und STADTKULTUR würdigte den Künstler Joseph Beuys und erinnerte an das Kunstwerk „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ in Kassel, das die gesamte Stadt zum Gestaltungsfeld werden ließ. Begleitet wurden die Pflanzaktionen mit Eiche und Basalt-Stele von weiteren Veranstaltungen, um die von Joseph Beuys formulierten Ideen zu vermitteln und weiterzutragen.

STADTKULTUR hatte sich bewusst für ein Thema aus dem Beuys-Oeuvre entschieden, das wie kein anderes auf den Kulturraum Stadt verweist und die Transformation der Stadt in den Mittelpunkt stellt. „So wie die große Aufgabe damals mit einer immensen Anstrengung in Kassel gelungen ist, kann auch unsere Aufgabe heute in anderen Städten gelingen: eine kulturelle Transformation, die auch eine ökologische, eine soziale und nicht zuletzt auch eine ökonomische sein wird und sein muss. Mit Blick auf die großen Aufgaben, vor denen die Städte in den kommenden Jahren stehen, sehen wir in dem Jubiläumsprojekt für Joseph Beuys ein Zeichen der Ermutigung – und ein Hinweis auf die künftige Relevanz der Künste“, sagt Dr. Christine Fuchs.

Eichenpflanzungen im Rahmen des Projekts gab es in den STADTKULTUR-Mitgliedsstädten Burghausen, Gräfelfing, Ingolstadt, Miesbach, München, Traunreut und Triefenstein. Weitere Pflanzaktionen finden im Frühling 2022 in Erfurt, Friedberg, München und Weiden i.d.Opf. statt.



Eichenpflanzung in Miesbach

© MKFMaxKalup



Eichenpflanzung in Gräfelfing © Kunstkreis Gräfelfing e.V.



Eichenpflanzung in München

© DASMAXIMUM



Eichenpflanzung in Ingolstadt

© Siegfried Dengler

„WURZELWÄRME, BLÄTTERRAUSCHEN“ – KULTURELLES BILDUNGSPROJEKT (2020-2022)

In dem landesweiten Projekt „Wurzelwärme, Blätterrauschen“ vom Netzwerk STADTKULTUR finden seit Herbst 2020 Workshops zur kulturell-ästhetischen sowie ökologischen Bildung von jungen Menschen statt. Bisher wurden 15 Formate entwickelt und in knapp 40 Workshops umgesetzt. Mit dabei sind die Städte Ingolstadt, Kitzingen, Landau a.d.Isar, Miltenberg, München, Nürnberg, Schwabach, Traunstein und Triefenstein.

„Gerade im Hinblick auf die Krisen unserer Zeit – Corona und den Klimawandel – ist Kulturelle Bildung notwendiger denn je, sie schult die Sinne, stärkt die Fähigkeit zur Selbst- und Weltgestaltung, bringt Lebensfreude und fördert Resilienz“, erklärt Dr. Christine Fuchs, Leiterin von STADTKULTUR. „Kinder und Jugendliche können sich dem brisanten Thema der Nachhaltigkeit auf künstlerische und sinnliche Weise nähern.“

In der Sparte Literatur wurde für den Workshop „Magischer Wald!“ ein Stationen-Rundweg im nahen Wald mit Leseszenen rund um das Thema „Baum“ konzipiert, in das Projekt „Baumgeschichten“ wiederum flossen eigene Geschichten der Teilnehmenden ein, die in einem im öffentlichen Raum angelegten Erzählweg ausgestellt wurden.



Bei den Theater-Workshops „Walderleben“, „Das Glück mit einem Baum zu sein“ und „Waldtheater“ verwandelten sich die Kinder und Jugendlichen in fantasievolle Kreaturen des Waldes oder schlüpften in die Rollen der Waldbewohner*innen (Bäume, Blumen, Tiere, Insekten, usw.), kreierten eigene Kostüme und inszenierten abschließend kurze Performances und Ausdrucksspiele mit Impulsen aus den Geschichten und Fundstücken aus dem Wald.

Die bildnerische und bildhauerische Gestaltung stand bei folgenden Workshops im Mittelpunkt: Bei „Naturkunst in Steinzeit-Technik“ mit der gemein-



„Der Baum, der Stein“ in Triefenstein

© Elvira Lantenhammer



„Klimaneutrales und nachhaltiges Faschingskostüm“ in Kitzingen © Kulturzentrum Deutsche FastnachtAkademie

samen Gestaltung eines Baumbildes mit Erdfarben und Naturmaterialien; Bei „Apfel-, Pflaumen-, Mangobaum – welcher Baum trägt eine Krone?“ mit der Anfertigung von Collagen, der Transformation von Fundobjekten in Assemblagen, deren Archivierung in selbst gestalteten Aufbewahrungskisten, sowie der Gestaltung großformatiger Baumbilder und von Landart-Projekten; Bei „Der Baum, der Stein“ in der Erstellung eines Fantasiebildes inspiriert durch eine Lecture Performance zu Joseph Beuys.

In den Workshops „Lebenswurzeln“, „Entwurzeln – Neuverwurzeln“, „Der gute Ton“ und „BaumArt“ ging es darum, mit Hilfe von künstlerischen Techniken wie der Mosaikkunst, dem Bau eines „Grünen Klassenzimmers“ aus Naturmaterialien und selbsthergestellten Tonfliesen sowie durch die Gestaltung eines Wunschbaums aus Pappmaché das eigene unmittelbare Umfeld umzugestalten und eigene Vorstellungen dazu zu äußern.



„Der gute Ton“ in Nürnberg

© Patrizia Arrigo-Daumenlang

Die Frage nach unserem Umgang mit der Natur war Thema bei allen Workshops. Explizit künstlerisch verhandelt wurde sie in dem Workshop „Holz zu Papier – und wieder zu Papier!“, in dem aus Altpapier buntes Papier geschöpft wurde, und in dem Workshop „Klimaneutrales und nachhaltiges Faschingskostüm“,

in dem Masken und Kostüme aus natürlichen Fundstücken gebaut wurden. Wie Wertschätzung für die Natur und die Mitmenschen funktionieren kann, war Thema des Workshops „Shengo – Quartierat“, in dem die äthiopische Gesprächskultur im hierarchiefreien Kreis um einen Baum erprobt wurde.

Für Workshops im Rahmen von „Wurzelwärme, Blättertauschen“ sind noch Projektmittel vorhanden, und die Beteiligung ist weiterhin möglich. Es können laufend Zuschussanträge für Workshops in den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR gestellt werden.



„Entwurzeln – Neuverwurzeln“ in Miltenberg

© Sabine Stellrecht-Schmidt

STÄDTENETZWERKE STÄRKEN WIE GELINGT VERNETZUNG ALS ZUKUNFTSAUFGABE?

Kommunen entwickeln Modelle für die Kulturelle Bildung, die sich in anderen Städten und ländlichen Räumen nutzen lassen. Allerdings erschweren die Unterschiede in Größe, Organisation und wirtschaftlichen Möglichkeiten sowie die Diversität der beteiligten Personen und die Dynamik der Zuständigkeiten häufig die Umsetzung überregionaler Konzepte.

Kommunale Kulturnetzwerke verbinden die lokalen Potenziale der Kommunen mit regionaler Breitenwirkung. Sie können flexibel mit unterschiedlichen lokalen Strukturen und Akteuren arbeiten, kulturelle Eigenarten wahren und kulturelle Profile unterstützen. Gleichzeitig sorgen sie – bei entsprechender finanzieller Ausstattung – strukturell für Verlässlichkeit, schaffen immer wieder Anlässe, um Akteurinnen und Akteure vor Ort und in der Fläche zu bündeln, fördern punktuell und bauen strategische Möglichkeiten aus.

Kommunale Kulturnetzwerke

- stärken die Kulturelle Bildung kulturpolitisch, strukturell und operativ in gemeinsamen Projekten,
- arbeiten an aktuellen Themen und beraten die Akteure im Projektmanagement,
- vernetzen und bieten Transfer an Wissen, Erfahrung und Personal,
- bieten praktische Hilfe und personelle Unterstützung gerade für kleinere Kommunen und ländliche Räume,
- sorgen für Anerkennung und Aufwertung der Kulturellen Bildung in den Kommunen durch eine größere Öffentlichkeit,
- erstellen Qualitätsvorlagen und bieten situationspezifische Lösungen.

AUF DEN PUNKT III/III KUNST KULTUR BILDUNG

KULTURPOLITISCHE
HANDREICHUNG



**Dr. Christine Fuchs: Städtenetzwerke stärken – oder:
Wie gelingt Vernetzung als Zukunftsaufgabe?, in:
Auf den Punkt III/III.
Kunst Kultur Bildung, kulturpolitische Handreichungen des Rates für Kulturelle Bildung (2021)**



Tagungsteilnehmer*innen vor dem Tagungshaus Kloster Himmelspforten

TAGUNG – KULTUR KONKRET BEGRÜNDEN (2020)

Im Rahmen der Tagung **„Kultur konkret begründen“** von STADTKULTUR am 06./07.07.2020 in Würzburg sprachen sich knapp 30 Kulturabteilungsleiter*innen für eine Stärkung der Kulturarbeit nach der Krise aus und stellten neue Formate vor, um das kulturelle Leben vor Ort erhalten zu können.

„Eine Milliarde Euro für die Kultur im neuen Konjunkturpaket des Bundes sind ein Beleg dafür, dass ihre Relevanz erkannt wird. An den Kommunen selbst wird es jetzt liegen, Kultur vor Ort auch nach Corona zu ermöglichen“, sagte Dr. Christine Fuchs, Leiterin von STADTKULTUR. „Kunst und Kultur bilden das gesellschaftliche Fundament unseres Zusammenlebens. Ihre Vielfältigkeit muss auch nach der Krise erhalten bleiben, in den Städten ebenso wie im ländlichen Raum.“

Sicherung der kulturellen Infrastruktur am Beispiel Würzburg und Bobingen

Achim Könneke, Kulturreferent von Würzburg, stellte im Rahmen der Tagung Würzburger Strategien, Maßnahmen und Projekte vor, mit denen die Stadt in Corona-Zeiten unter Einbindung der Stadt- und Landespolitik sowohl Künstler*innen pragmatisch unterstützte, die kulturelle Infrastruktur zumindest teilabsicherte und trotz radikaler Veranstaltungseinschränkungen kurzfristig verschiedene neue Festivalformate umgesetzt hatte. Es sei gerade in Krisenzeiten eine herausgehobene Verantwortung der

kommunalen Kulturabteilungen „nicht gut gemeint für, sondern zusammen mit den Kultureinrichtungen und Gruppen vor Ort für deren Nöte und sehr unterschiedlichen Strukturen differenzierte Hilfsmaßnahmen zu entwickeln“, so Könneke. Neben Sonderprogrammen seien Mietstundungen und Mieterlass ebenso wichtig wie der Verzicht auf Rückforderungen von öffentlichen Zuschüssen. Dies wurde in Würzburg erreicht, indem der Stadtrat pauschal bei allen Förderungen den neuen Zweck „Erhaltung der kulturellen Vielfalt und Infrastruktur“ beschlossen habe. Es sei absehbar, dass nur über ein Bündel von Maßnahmen des Bundes, des Freistaates aber auch der jeweiligen Kommunen die für die Lebensqualität in den Städten extrem wichtigen kulturellen Einrichtungen gerettet werden können.

Dass in Zeiten von klammen Kassen die Relevanz von Kultur in Stadtrat und Verwaltung sowie Presse und Öffentlichkeit gut kommuniziert werden muss, führte Elisabeth Morhard, Kulturamtsleiterin von Bobingen, vor. Bereits 2012 musste sie ihre Abteilung vor Einsparungswünschen verteidigen, in ihrem Tagungsbeitrag erklärte sie, warum ein qualitativ hochwertiges Kulturleben eine „Imagekampagne“ für die Stadt ist. „Die Kommune macht dadurch in großem Rahmen Öffentlichkeitsarbeit zum Wohle der Stadt, verhindert die Abwanderung und erhöht die Identifikation der Bewohner*innen mit ihrer Heimat – eine positive Bilanz, die sich nur schwer in Geldwerten beziffern lässt.“

Literaturstiftung Bayern – LITERATUR UPDATE und „Der Tod ist groß“ (2020/2021)

„Den Tod schreiben“ – so lautete das Motto des **LITERATUR UPDATE-Wettbewerbs**, der 2019 bereits zum fünften Mal stattfand. Ausgelobt wurde er von der Literaturstiftung Bayern, die als operative Stiftung 2010 von STADTKULTUR gegründet wurde und mittlerweile als Projekt geführt wird. Der Wettbewerb fand im Rahmen des Literaturprogramms **„Der Tod ist groß“** (Rilke) statt.

Aus über 80 Einsendungen kürte die Jury vier Sieger*innen, die ihre Beiträge Anfang 2020 in drei bayerischen Städten im Rahmen des Literaturprogramms vorstellen sollten. Auf Grund der Pandemie wurde nicht nur die Lesereise verschoben – Covid wirft auch ein neues Schlaglicht auf das Thema Tod. Im Juni 2021 konnten die Preisträger*innen ihre prämierten Texte bei Lesungen in Ingolstadt und Lauf präsentieren.

Beiträge der Sieger*innen

In der Kurzgeschichte „Auf dass der Tod“ der 29-jährigen Münchnerin Annegret Liepold erhält der Tod in Form von ermordeten Hasen Einzug. Die witzig und unterhaltsam erzählte Geschichte richtet den Blick auf die Probleme unserer Zeit: die Diskrepanz zwischen Stadt und Land, Alt und Jung, Tradition und Moderne. Wer hat die Berechtigung, wie zu leben und wer nicht? „Ausschlaggebend für den ersten Platz ist der ungewohnte Zugang zum Thema Tod. Denn es geht beim Sterben nicht nur um Trauer und Beerdigung, sondern auch um die Gesellschaft, deren Gesicht sich im Umgang mit diesen Themen zeigt“, so die Jury. Der erste Platz war mit 1.000 Euro dotiert.

Der zweite Platz zeichnete sowohl die Gedichte von Elena Kaufmann als auch den Beitrag von Philip Krömer aus, die beide gleichermaßen überzeugen konnten und jeweils 500 Euro erhielten.

Die elf Gedichte der gebürtigen Erlangerin, 27, sind rhythmische Miniaturen über die Fragilität des Lebens. Die Jury konstatierte, dass es „Kaufmann auf beeindruckende Weise schafft, die immer gegenwärtige Anwesenheit des Todes im wahrsten Sinne des Wortes zu schreiben – Wort für Wort, Klang für Klang.“ Der Beitrag des 31-jährigen Krömer aus Erlangen mit dem Titel „Wie Paul Scheerbart den Ersten Weltkrieg verhindert“ führt die historisch belegte Figur des Pazifisten Scheerbart ein, der in dem stilistisch höchst kunstvollen Text mit seiner fantastischen Idee von Luftschiffen aus Glas das Morden im Krieg verhindern will. Der Jury gefiel insbesondere, wie „der Text aus seinem Thema heraus eine Form entwickelt, die äh-

lich fantastisch wie die von den Luftschiffen abgelegten Glasglocken ist.“

Den dritten Preis verdiente sich Matthias Tonon mit seinem stilistisch und inhaltlich sehr souverän geschriebenen Text „Wenn die Dunkelheit streikt“. Der 30-jährige Münchner Neurologe erzählt auf ergreifende und berührende Weise aus der Perspektive eines Jungen, der Kraft seiner Fantasie den Tod des Vaters erträgt. „Man wird in die Geschichte richtiggehend hinein gesogen, wodurch wir den Gedanken und Gefühlen des Protagonisten ganz nahekomen können“, erklärte die Jury.

Zwei weitere Beiträge hob die Jury lobend hervor: Die Kurzgeschichte „Polypen“ des Hamburgers Paul Jennerjahn, die den inneren Monolog einer Trauernden darstellt, sowie die Erzählung „1985“ von Carolin von Ohlen aus Aschaffenburg, in der sie aus der Perspektive eines angeblichen Mörders von den letzten grausamen Minuten vor dem elektrischen Stuhl erzählt.



Preisträger*innen LITERATUR UPDATE

Literaturprogramm „Der Tod ist groß“ (Rilke)

Vom 16.03. bis zum 05.04.2020 sollten unter der Federführung von STADTKULTUR 19 Veranstaltungen in **Burghausen, Coburg, Friedberg, Garmisch Partenkirchen, Ingolstadt, Landshut, Lauf a.d. Pegnitz** und **Roth** stattfinden, die sich literarisch mit dem Tod auseinandersetzten. Drei Tage vor Festivalbeginn wurde der Lockdown verkündet, weshalb die Veranstaltungen ausfallen oder verschoben werden mussten. Der Festivalzeitraum wurde bis Ende 2021 verlängert.



TAGUNG – „KUNST – GESUNDHEIT – SPIRITUALITÄT“ (2021)

Vom 15. bis 17. Oktober 2021 fand die Tagung „Kunst – Gesundheit – Spiritualität. Eine Spurensuche“ statt, veranstaltet vom Netzwerk STADTKULTUR in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Tutzing und der Internationalen Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität. Nachdem Theater, Museen und Kirchen über lange Zeit im Lockdown waren, ist die Bedeutung kultureller Ressourcen für die psychosomatische Gesundheit sehr deutlich geworden. Die Tagung ist der Frage nachgegangen, welche Beiträge Künste und Spiritual Care für die Gesundheitsförderung liefern.

Kunst kann gesund machen – geistig und körperlich. Das hat die Weltgesundheitsorganisation im Jahr 2019 mit einer breiten Studie deutlich gemacht: Kunst stärkt das Immunsystem, ermutigt zu gesundheitsförderndem Verhalten, verhindert kognitiven Verfall, bietet Ressourcen für Fürsorgende und verbessert den Zustand von Menschen auf der Intensivstation – um nur einige Ergebnisse zu nennen.

Kunst, Gesundheit und Spiritualität gehörten einmal zusammen. Kirchen waren lange Zeit der exklusive Ort der Kunst und die Klöster der Ort der vormodernen Hochleistungsmedizin. Heute ist die Kunst der Kirche entwachsen. Ihre Kathedrale ist das Museum geworden. Die Gesundheitsversorgung ist aus den entlegenen Klostergärten in die urbanen Klinikkomplexe gewandert und Spiritualität wird nicht zuletzt dort erfahren, wo Menschen Heilung suchen – als Spiritual Care in den Kliniken und Einrichtungen unseres Gesundheitssystems. Aus der früheren Einheit von Kunst, Gesundheit und Spiritualität ist so ein buntes Potpourri geworden: Der Museumsbesuch wird als heilsam für die Seele empfunden, sich künstlerisch auszudrücken dient der Genesung, Kunst fördert die Resilienz und kann gar eine spirituelle Erfahrung werden.



Cornelia Stegner



Susanne Carl

Fotos: Siegfried Dengler

Spirituelle Dialektik – Fremdheit und Verbundenheit
Ariadne von Schirach, Autorin und Philosophin

Museum und Gesundheit – neue Wege für die Vermittlung

Cornelia Stegner, Kunstsammlungen der Veste Coburg

gesundmitkunst – Ein Projekt mit Evaluationsbericht

Susanne Carl, Künstlerin / Annette Scheder, AOK / Michael Ganß, Medical School Hamburg

Ein kritischer Blick auf spirituelle Praktiken in Kunst und Therapie

Peter Sinapius, Professor für Intermediale Kunsttherapie

Die Kraft der Bilder. Visuelle Kommunikation in sozialen Medien und ihre Potenziale für Spiritual Care und Seelsorge

Annette Haußmann, Juniorprofessorin für Praktische Theologie

Projekt Intensiv – ein kunsttherapeutischer Werkstattbericht

Doris Titze / Thomas Hellinger / Swantje König – Aufbaustudiengang KunstTherapie der Hochschule für Bildende Künste Dresden

Kunst, Gesundheit, Spiritualität – Erkenntnistheoretische Überschneidungen und deren praktische Konsequenzen

Ralf T. Vogel, Honorarprofessor für Psychotherapie und Psychoanalyse



Podiumsdiskussion



Fotostrecke „Projekt Intensiv“

FORTBILDUNGEN UND ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH

Kultur konkret begründen

(06./07.07.2020, 21 Teilnehmer*innen aus 15 Städten)

Wie können kommunale Kulturangebote und kulturpolitische Entscheidungen gut kommuniziert werden – in Stadtrat und Verwaltung sowie in der Presse und Öffentlichkeit? Der Runde Tisch am 06./07.07.2020 im Würzburger Tagungshaus Kloster Himmelsporten beschäftigte sich mit dieser Frage.

Impulsvorträge hielten der Würzburger Kulturreferent Achim Könneke, die Bobinger Kulturamtsleiterin Elisabeth Morhard und Dr. Kathrin Zimmer vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, die über digitale Herausforderungen in der Kulturarbeit sprach. Christina Madenach stellte die Online-Projekte *gesundmitkunst* vor und Dr. Christine Fuchs präsentierte den neuen Themenschwerpunkt „Kultur und Klima – den kulturellen Wandel gestalten.“ Ein ausführlicher Bericht der Tagung findet sich auf Seite 15.

Streichen, strecken oder ändern –

Kulturarbeit nach Corona

(09.10.2020, 18 Teilnehmer*innen aus 15 Städten)

Thema des Runden Tisches am 09.10.2020 im Friedberger Begegnungs-Café „Divano“ war die Situation der Kulturämter im Hinblick auf die Corona-Beschränkungen und deren Auswirkungen auf die Kulturarbeit. Die Teilnehmer*innen waren eingeladen, darüber zu berichten, wie sie in ihrer Stadt kulturpolitisch und praktisch mit den neuen Situationen umgehen und welche neuen Herausforderungen sich vor Ort stellen.

Kultur und Klima

(29.01.2021, 30 Teilnehmer*innen aus 26 Städten; 07.05.2021, 45 Teilnehmer*innen aus 32 Städten)

Die digitalen Runden Tische am 29.01.2021 und am 07.05.2021 befassten sich mit Fragen der Klimaverträglichkeit in der Kulturarbeit.

„Kompass klimagerechter Kulturpolitik – Versuch einer Orientierung“ titelte der Vortrag des Würzburger Kulturreferenten Achim Könneke. Katharina Wolfrum, Expertin für Theater und Nachhaltigkeit und Mitarbeiterin des Kulturreferats München, gab einen Input zur nachhaltigen Verwendung von Ausstattungsmaterial in den darstellenden Künsten mit praktischen Beispielen.

Am 07.05.2021 stellte Achim Könneke das neu gegründete „Würzburger Bündnis KlimaKultur“ vor, Hans-Peter Schuster (Geschäftsleiter des Münchener Lenbachhauses) gab einen Überblick über den Prozess

der Erstellung einer Klimabilanz im Museum und Anne Reiman (Kulturamtsleiterin Erlangen) stellte die Kultur- und Klimamaßnahmen in Erlangen vor.

Gleichberechtigung als kulturelle Aufgabe

In einer gemeinsamen Tagung von STADTKULTUR und der Evangelischen Akademie Tutzing sollten vom 06. bis 08. November 2020 internationale Kulturpolitiker*innen, Kulturmanager*innen und Künstler*innen über Geschlechterbilder, institutionelle Strukturen und Rollenverteilung in der Kultur diskutieren. Auf Grund des zweiten Lockdowns fand am 07. November 2020 der digitale Auftakt der Tagung statt.

Die Impulsvorträge der Online-Veranstaltung wurden von Dr. Birgit Bosold (Kuratorin und Vorstandsmitglied im Schwulen Museum Berlin), Modupe Laja (Bildungsaktivistin und Kuratorin, Mitarbeiterin in der Mentoringinitiative FirmaMENT, Mitglied im Vorstand Eine-WeltHaus München e.V.), Christine M. Merkel (Leiterin des Fachbereichs Kultur, Kommunikation, Memory of the World der Deutschen UNESCO-Kommission) und Dr. Helga Trüpel (Politikerin, Bündnis 90/Die Grünen, ehem. Senatorin für Kultur und Ausländerintegration der Freien Hansestadt Bremen, ehem. MdEP) gehalten. In anschließenden Break-Out-Rooms wurde die Online-Begegnung dazu genutzt, um über mögliche Lösungsstrategien zu sprechen.

Umfrage:

Gendergerechtigkeit in der Kulturpolitik – Gleichstellung als kulturelle Aufgabe (19.05.2020, Initiative Geschäftsstelle)

Wer leitet das Kulturreferat / das Kulturamt / die Kulturverwaltung in Ihrer Stadt? Wie viele Kunst-, Kultur- und Kulturförderpreise wurden in Ihrer Stadt in den letzten drei Jahren vergeben? Und wie viele davon gingen an weibliche, wie viele an männliche Kulturschaffende? Gibt es ein gezieltes Förderprogramm für Künstlerinnen in Ihrer Kommune?

Umfrage:

Kommunale Kulturarbeit in der Pandemie (16.06.2020, Initiative Geschäftsstelle)

Gibt es Erfahrungen mit alternativen Formaten zur kulturellen Nutzung von Kulturhallen? Welche Nutzungen sind praktikabel? Können Sie Empfehlungen geben? Sichern Sie in Ihrer Kommune die Infrastruktur der freien Szene – wie beispielsweise Clubs, Kinos, Kleintheater? Und wenn ja, wie? Kulturperspektiven: Wird der Zugang zu Kultur unter Corona eine elitäre Blase?

Umfrage:**Sponsorenkonzept – u.a. für Stadtjubiläum (15.07.2020, Initiative Ansbach)**

Haben Sie Vorlagen oder Beispiele für Sponsorenkonzepte u.a. für Stadtjubiläen oder bereits Erfahrungen damit gesammelt?

Umfrage:**Rechtsgrundlage für Kommunen in Bayern (11.11.2020, Initiative Garmisch-Partenkirchen)**

Gesucht wurde eine Rechtsgrundlage, die eine Online-Beschlussfassung in Online-Versammlungen ermöglicht, auch wenn dies nicht in der Geschäftsordnung steht. Konkreter Anlass war die Durchführung der konstituierenden Sitzung des Kulturbeirats.

Umfrage:**Antragstellung für Novemberhilfe (26.11.2020, Initiative Amberg)**

Haben Sie genauere Kenntnisse bezüglich der Novemberhilfe / außerordentliche Wirtschaftshilfe? Ist die Kommune überhaupt antragsberechtigt und wenn ja, wer kann hier den Antrag stellen, wenn eine Stadt den dafür notwendigen Steuerprüfer oder Wirtschaftsprüfer nicht hat?

Umfrage:**Kultur und Klima (09.12.2020, Initiative Geschäftsstelle)**

Wo ist das Thema Klimawandel in Ihrer Kommune relevant? Wird das Thema Klimawandel / Nachhaltigkeit auch in Ihrer Kulturabteilung behandelt? Wenn ja, wo und wie? Welche Bedarfe sehen Sie?

Umfrage:**Kulturtafeln (19.01.2021, Initiative Ansbach)**

Wie werden in Mitgliedsstädten von STADTKULTUR sog. Kulturtafeln gehandhabt? Die Stadt Ansbach hatte eine Anfrage der Diakonie vorliegen, ob sie einen Weg finden könnten, Menschen, die sich aus finanziellen Gründen keine Teilhabe am kulturellen Leben leisten können, den Weg zu ebnen. Es geht vor allem um kulturelle Teilhabe ohne Stigmatisierung. Haben Sie bereits Erfahrungen damit gesammelt oder gibt es Vergleichbares in Ihrer Kommune?

Umfrage:**Förderung Kultureller Bildungsprojekte (24.02.2021, Initiative Würzburg)**

Seit einigen Jahren fördert die Stadt Würzburg im Rahmen eines kleinen Förderetats für kulturelle Bildungsprojekte u.a. auch Einzelkünstler*innen, die Workshops und weitere Angebote an Schulen, aber auch in ihren eigenen Ateliers anbieten. Anträge werden hier – ähnlich wie in der allgemeinen Projektförderung – durch eine Jury gesichtet und individuell bewertet. Viele der Akteur*innen sind selbstverständlich den Jurymitgliedern aus früheren Projekten bekannt, dennoch stellte sich zuletzt die Frage, inwiefern vor einer möglichen Förderbewilligung auch

formal die pädagogische Eignung des Anbieters nachgewiesen werden muss / sollte, insbesondere, wenn es sich um Kurse handelt, die sich an Minderjährige richten.

Gibt es bayerische Mitgliedsstädte, die hier vergleichbare Förderungen anbieten und die ggf. formale Richtlinien aufgestellt haben, die zusammen mit dem Antrag einzureichen sind (beispielsweise bestimmte Zertifizierungen, ein pol. Führungszeugnis oder ähnliches?) oder beinhalten die Förderungen immer auch eine (pädagogisch ausgerichtete) Institution als Partner, die diese Beurteilung übernimmt?

Umfrage:**Erinnerungskultur zur NS-Zeit (25.05.2021, Initiative Landshut)**

Die Stadt Landshut bat um Beispiele gelungener Projekte, Ausschreibungen, Initiativen, Formate etc., mit denen an die NS-Zeit erinnert wird und Menschen auch weiterhin erreicht werden.

Umfrage:**Personalschlüssel (07.10.2021, Initiative Aschaffenburg)**

Ist Ihnen etwas davon bekannt, ob es so etwas wie Personalschlüssel für Kulturämter in Verhältnis zur Anzahl durchgeführter Veranstaltungen gibt? Um sich für mehr Stellen einsetzen zu können, bat Aschaffenburg um Empfehlungen oder Berechnungen aus anderen Kommunen bzw. von Verbänden als Diskussionshilfe.

Umfrage:**Festlegung von Kulturförderetats / Fördertöpfe (29.11.2021, Initiative Garmisch-Partenkirchen)**

Wie werden bei Ihnen die Summen für Kulturfördertöpfe im Haushalt festgelegt? Wird beispielsweise ein gewisser Prozentsatz des Gesamthaushaltes für Kultur definiert oder wird einfach eine gewisse Summe (z.B. 150.000 Euro) festgelegt? Und wie wird das Geld verteilt: Wird ein gewisser Prozentsatz (z.B. 40%) angewendet oder wird voll gefördert oder gibt es Berechnungskriterien, etwa anhand eines Leitbildes?

Hinweis:

Protokolle der Veranstaltungen und Ergebnisse der Umfragen können über das Projektbüro bezogen werden.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Insgesamt wurden 16 Pressemitteilungen versendet, ca. 80 Beiträge auf Facebook gepostet, und der Instagram-Kanal wurde bespielt. Die Angebotsbörse erreichte mit insgesamt 377 Kultur- und Bildungsangeboten 152 registrierte Nutzer*innen und wurde ca. einmal monatlich verschickt.

Alle Presseartikel, die im Rahmen der Aktivitäten von STADTKULTUR erschienen sind, können in den jeweiligen Pressespiegeln eingesehen werden. Eine kleine Auswahl der Berichterstattung findet sich im Folgenden.

gesundmitkunst

Das Projekt wurde auf mehreren Online-Portalen, in Newslettern sowie in Print- und Onlinemedien angekündigt (u.a. Schlossmagazin, Lebenslinie Magazin, Neuburg extra, infranken.de, marktspiegel.de, mainpost.de, nordbayern.de, berchtesgadener-anzeiger.de, augsburger-allgemeine.de). Detaillierte Berichterstattungen gab es u.a. im Donaukurier, Burghausener Anzeiger, Nürnberger Nachrichten, Traunreuter Anzeiger, Neue Presse, Landshuter Zeitung, Rieser extra.

Die Erweiterung der Workshops auf Online-Formate auf Grund der Pandemie erfuhr in den Medien eine sehr hohe und positive Resonanz. Beispielsweise wurde am 21.05.2020 unter dem Titel „Bunt gefiedert gegen die Krise“ in den Nürnberger Nachrichten ausführlich über den Workshop „Vogel & Frei“ berichtet und über dessen Midissage im Germanischen Nationalmuseum gab es am 16.09.2021 einen TV-Beitrag im Bayerischen Rundfunk.

Von der Geschäftsstelle wurden eigene Berichte verfasst und veröffentlicht, u.a. für das Magazin Werteleben, das AOK Gesundheitsmagazin und den Blog Museumsperlen.

Der Tod ist groß (Rilke)

Die Veranstaltungen des Literaturprogramms wurden auf mehreren Onlineportalen angekündigt (u.a. Literaturportal Bayern). In verschiedenen Print-Medien (u.a. Neue Presse, Tagblatt) wurde darüber berichtet. Im Donaukurier erschien am 11.02.2020 ein Interview mit Dr. Christine Fuchs und Christina Madenach unter dem Titel „Begegnungen mit dem Tod“. Ein weiteres Interview mit einem der beteiligten Akteure war am 16.03.2020 im Bayerischen Rundfunk zu hören. Sowohl das Fachmagazin für die Bestattungsbranche „Eternity“ (Februar 2020), als auch die Zeitschrift „Literatur in Bayern“ (März 2020) sowie das Magazin für Wissenschaft und Kunst in Bayern „Aviso“ (Dezember 2020) berichteten über den LITERATUR UPDATE-Wettbewerb. Über die LITERATUR UPDATE-Lesungen schrieben u.a. der Donaukurier am 17.06.2021 und

die Pegnitz Zeitung am 19.06.2021 unter dem Titel: „Poetische Gedanken über den Tod.“

Wurzelwärme, Blätterrauschen

Zum Auftakt von „Wurzelwärme, Blätterrauschen“ im Herbst 2020 wurde das Projekt in mehreren Newslettern (u.a. Informationsbrief Bayerischer Städtetag), auf Online-Portalen (u.a. Literaturportal Bayern), in Zeitungen (u.a. Bayerische Gemeindezeitung) und im Eselsohr, der Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendmedien, vorgestellt. Über einzelne Projekte berichteten u.a. das Onlineportal Infranken („Magischer Wald“ in Schwabach), die Main-Post („Der Baum, der Stein“ in Triefenstein) und die Berchtesgadener Zeitung („Baumgeschichten“ in Traunstein).

Eichenpflanzung zu Ehren von Joseph Beuys

Die DPA-Meldung zum Projektstart wurde am 07.10.2020 von einer Vielzahl von Print- und Onlinemedien übernommen (u.a. Süddeutsche Zeitung, Abendzeitung, Monopol Magazin, Zeit, Welt, Donaukurier, mehrere Radiosender). Anlässlich des Projektauftritts gab Dr. Christine Fuchs dem Donaukurier am 11.05.2021 ein Interview, und von den einzelnen Eichenpflanzungen im Rahmen des Projekts berichteten diverse Zeitungen, Radio- und TV-Kanäle vor Ort (u.a. TV Ingolstadt, Berchtesgadener Anzeiger, Merkur, Abendzeitung, Süddeutsche Zeitung, BR, Regionales Fernsehen Oberbayern, Mainpost).

Gleichberechtigung als kulturelle Aufgabe

Anlässlich des Auftakts des Kulturpolitischen Forums führte der Deutschlandfunk am 07.11.2020 ein Interview mit Prof. Dr. Birgit Mandel, Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim.

Kultur und Klima

Mehrere Zeitungen und Newsletter (u.a. Informationsbrief Bayerischer Städtetag, Schlossmagazin) berichteten über die Mitgliederversammlung, den neuen Vorstand und die Verpflichtung des Vereins zur Einhaltung der Nachhaltigkeitsziele. Die Neue Presse berichtete am 21.05.2021 über die Ergebnisse der Mitgliederversammlung im Zuge eines Porträts über den Alt-Oberbürgermeister Norbert Tessmer, der 2009 – 2021 der erste Vorsitzende des Netzwerks war, und die Mainpost informierte am 13.05.2021 über den neuen ersten Vorsitzenden Achim Könneke.

VERÖFFENTLICHUNGEN 2020/2021



STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte, in: Werteleben. Das Magazin der Wertestiftung Bayern (2020), PDF

Ein Beitrag über Veränderungen und Vertiefungen beim Umgang mit Werten in Zusammenhang mit den Projekten „ich mach dich gesund“ und gesundmitkunst.



gesundmitkunst, in: Deutscher Staatenbericht zur Umsetzung der UNESCO-Konvention (2020), PDF

Im Dritten Staatenbericht zur Umsetzung der UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen wird STADTKULTUR mit seinen Projekten als Teil der wesentlichen Ergebnisse und Erfolge im Bereich der kulturellen Vielfalt präsentiert.



Dr. Christine Fuchs: STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V. Überregionale Zusammenarbeit von Kulturverwaltungen, Kultureinrichtungen, Politik und Akteur:innen Kultureller Bildung, in: Staging the Lab (2020), PDF

Vorstellung vom Netzwerk STADTKULTUR in der Auftaktpublikation der Reflexions- und Publikationsplattform „Cultural Policy Lab“.



Dr. Christine Fuchs: „Ich mach dich gesund...“: Kulturelle Bildung und Gesundheitsförderung, auf: kubi-online (2020)

Vor dem Hintergrund aktueller Projekte der Reihe gesundmitkunst schlägt der Beitrag eine Brücke zwischen den Künstlerischen Therapien und der Kulturpädagogik, und plädiert für eine gesundheitsfördernde Kulturarbeit an Kulturinstitutionen.



Dr. Christine Fuchs: „Kulturelle Resilienz“, Vortrag im Rahmen der National Cultural Week (Pekan Kebudayaan Nasional / PKN) Indonesia 2020, PDF

Der Vortrag stellt das Thema kulturelle Resilienz in drei Dimensionen vor: Kulturelle Resilienz als Wahrung und Belebung kultureller Traditionen –im Austausch mit anderen Kulturen, Kunst und Kultur als Resilienzfaktor für Mensch und Gesellschaft sowie Resilienz in der Kulturorganisation durch kooperative Strukturen.



FREUNDKREIS
EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING E.V.

Jahresheft 2020/2021



AVISO

Magazin für
Kunst und
Wissenschaft
in Bayern



KOMMUNAL topinform



RAT FÜR
KULTURELLE
BILDUNG

Dr. Christine Fuchs: **Kulturarbeit mit Städten,** **in: Freundeskreis-Jahresheft 2020/2021**

Unter dem Motto „Wie geht es weiter?“ hinsichtlich Corona- und Klimakrise werden aktuelle STADT-KULTUR-Projekte zur Gesundheitsförderung und das Schwerpunktthema „Kunst und Klima“ vorgestellt.

Christina Madenach: **Den Tod schreiben, in: Literatur in Bayern (2020)**

Das Thema und die Preisträger*innen-Texte des LITERATUR UPDATE-Wettbewerbs 2019/2020 werden vorgestellt.

Fragen? Antworten! – **Death becomes us, in: Aviso (2020), PDF**

Christina Madenach führt ein Gespräch über Sterben und Tod in der Literatur mit Prof. Dr. Antje Kley, Lehrstuhlinhaberin für Amerikanistik, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die zum Lebensende in der zeitgenössischen US-amerikanischen Literatur forscht.

Film: **„Wasser. Das sensible Chaos“ (2020)**

Die Auftragsarbeit „Wasser. Das sensible Chaos“, die passend für den Festivalauftakt kunst&gesund und gezielt für Bad Kissingen 2018 entwickelt wurde, erforscht das Thema Wasser künstlerisch auf mehreren Ebenen.

Dr. Christine Fuchs: **Kulturelle Bildung mit starken Wurzeln lässt Kultur in großer Vielfalt blühen, in: Kommunalmagazin Topinform (2021)**

Die STADTKULTUR-Projekte Kultureller Bildung an den Beispielen von „ich mach dich gesund“ und „Wurzelwärme, Blätterrauschen“ werden einem breiten Fachpublikum vorgestellt. Die Miesbacher Künstlerin Barbara Gerbl und die Coburger Kulturabteilungsleiterin Dr. Kerstin Lindenlaub berichten aus eigenen Erfahrungen mit den Projekten.

Dr. Christine Fuchs: **Städtenetzwerke stärken – oder: Wie gelingt Vernetzung als Zukunftsaufgabe?, in:** **Auf den Punkt III/III. Kunst Kultur Bildung, kulturpolitische Handreichungen des Rates für Kulturelle Bildung (2021)**

Kommunale Kulturelernetzwerke bieten für Kulturelle Bildungsprojekte enorme Chancen, da sie lokale Potenziale der Kommunen mit regionaler Breitenwirkung verbinden und passgenaue Lösungen anbieten können.

Kultur. Spiel. Resilienz.

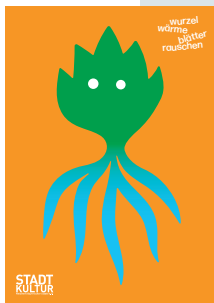
Vom Wert der
Kulturellen Bildung in Krisen

EICHENPFLANZUNG ZU EHREN VON JOSEPH BEUYS



Kultur
Agenda
2030

Postkarten und Sticker „Wurzelwärme, Blätterrauschen“



Dr. Christine Fuchs, Christina Madenach: Kulturelle Bildung und Gesundheit, in: Kultur. Spiel. Resilienz. Vom Wert der Kulturellen Bildung in Krisen (2021)

Der Beitrag stellt Projekte aus dem Programm gesundmitkunst vor und plädiert für eine Zusammenführung der Bereiche Kulturelle Bildung und Gesundheit.

Dr. Christine Fuchs:

„Eichenpflanzung zu Ehren von Joseph Beuys“ (2021)

Die Projektidee der „Eichenpflanzung zu Ehren von Joseph Beuys“ anlässlich des 100. Geburtstags des Künstlers wird hier erläutert.

Dr. Christine Fuchs:

Gesund mit Kunst – Ein neues Handlungsfeld in der Kulturellen Bildung? Vortrag im Rahmen eines Lab-Symposiums zu Kultur und Gesundheit der Gasteig Kulturstiftung München

Die Öffnung von Einrichtungen Kultureller Bildung für die Bedarfe aus dem Gesundheitsbereich und die Erarbeitung von kunstbasierten Gesundheitsförderprogrammen bieten Chancen für den Kulturbereich.

Dr. Christine Fuchs:

Kultur im Klimawandel, Resilienz, Gesundheit und Transformation, auf: kulturagenda2030.de

Der Beitrag weist auf die Potenziale von Kunst und Kultur im Klimawandel hin – in Hinblick auf Resilienz, Gesundheit und Transformation.

Christina Madenach:

Nachhaltig berühren! Die Ohnmacht in konstruktiven Zorn verwandeln, auf: kulturagenda2030.de

Der Beitrag zeigt auf, wie sich Kunst auf ihre Weise immer mit den Fragen des Menschseins auseinandersetzt, und weist auf ihr Potenzial hin, uns auf emotionaler Ebene zu erreichen und zum Handeln zu motivieren.

Flyer

gesundmitkunst, „Der Tod ist groß“, STADTKULTUR



AUSBLICK

wurzel wärme blätter rauschen

Wurzelwärme, Blätterrauschen

In dem landesweiten Projekt finden seit Herbst 2020 Workshops zur kulturell-ästhetischen sowie ökologischen Bildung von jungen Menschen statt. Eine Beteiligung ist noch bis Sommer 2022 möglich.

Teilnahmeberechtigt sind qualifizierte freischaffende Künstler*innen / Kunstpädagog*innen sowie kommunale und freie Träger Kultureller Bildung aus den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR. Eine Deadline für die Beteiligungs- und Zuschussanträge gibt es nicht. Die Workshops können spartenspezifisch oder spartenübergreifend sein. Voraussetzung ist, dass sich die Teilnehmenden im direkten Kontakt und unmittelbaren Erleben mit Bäumen beschäftigen und selbst gestalterisch tätig werden. Die Workshops können im Wald, im Park, in der Stadt und in Kulturräumen sowie teilweise digital stattfinden. Zielgruppe sind in erster Linie Kinder und Jugendliche.

Weitere Informationen sowie die Antragsunterlagen sind auf der Homepage von STADTKULTUR zum Download verfügbar.

RAUTJUKLIMA

Geplante Projekte:

Kultur und Klima – den kulturellen Wandel gestalten

Im Rahmen des Themenschwerpunkts „Kultur und Klima – den kulturellen Wandel gestalten“ soll in den Jahren 2022/2023 in Zusammenarbeit mit den Kulturinstitutionen aus den Mitgliedskommunen ein spartenübergreifendes Kulturprogramm zum Thema „Kunst und Klima“ stattfinden. Um die Projektkosten für das landesweite Projekt zu decken, ist ein Förderantrag beim Kulturfonds Kunst eingereicht worden.

Ein **Blog** auf der Homepage von STADTKULTUR soll neben der Veröffentlichung von ausgewählten Texten, Interviews, etc. den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR die Gelegenheit geben, sich mit ihren Kultur- und Klima-Formaten vorzustellen und diese zu präsentieren. Die Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, Textbeiträge zu schicken, in denen auf Initiativen, Pro-

gramme, Projekte, Veranstaltungen oder Konzepte bei ihnen vor Ort hingewiesen wird. Es sollen so themenspezifische Stadtporträts entstehen, die über bloße Veranstaltungsankündigungen hinausgehen – wenngleich im Kontext auf ausgewählte Aktionen natürlich hingewiesen und darauf verlinkt werden kann.

Geplante Projekte Kultureller Bildung 2022 – 2024

Es soll beim Kulturfonds Bayern ein Antrag zur Förderung eines landesweiten kulturellen Bildungsprojekts für die Schuljahre 2022/23 und 2023/24 gestellt werden.

Vorgespräche dazu wurden geführt.

Web-Talks: Gleichberechtigung als kulturelle Aufgabe

In Web-Talks sollen von Januar bis Juni 2022 einmal monatlich internationale Kulturpolitiker*innen, Kulturmanager*innen und Künstler*innen über Geschlechterbilder, institutionelle Strukturen und Rollenverteilung in der Kultur diskutieren. Die Web-Talks werden gemeinsam vom Netzwerk STADTKULTUR und der Evangelischen Akademie Tutzing veranstaltet.

TERMINE

12.01.2022

Start der **Web-Talks:**

Gleichberechtigung als kulturelle Aufgabe

(Weitere Termine:

09.02., 09.03., 13.04., 11.05., 08.06.2022)

Online

03.02.2022

Präsentation und Pressekonferenz:

Evaluation gesundmitkunst

Online

10. – 11.05.2022

Runder Tisch der Kulturämter: Stadt, Kultur, Klima

Georg-von-Vollmar-Akademie Kochel

14. – 16.10.2022

Kulturpolitisches Forum zum Thema

Stadtnatur und Kulturlandschaften

Evangelische Akademie Tutzing

Geschäftsstelle STADTKULTUR
Hohe-Schul-Straße 4
85049 Ingolstadt

Tel. 0841 / 305 18 68
Fax 0841 / 305 18 64

Projektbüro STADTKULTUR
Schwere-Reiter-Straße 2b,
Raum E10,
80637 München

Tel. 089/ 3741 2591

info@stadtkultur-bayern.de

Weitere Informationen:
www.stadtkultur-bayern.de



STADTKULTUR bei Facebook
stadtkulturnetzwerkbayern



STADTKULTUR bei Instagram
stadtkulturnetzwerkbayern